

Nr. 205. 5. Jahrg. Nr. 17.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

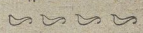
Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 26. Januar 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftstelen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.

Halle a. S., Leipziger Straße 53. 



Malerische Felsblucht bei Sorrent.



Inhalt dieses Heftes:

Stätten des Mitleids. — Wie lernt man das Schiffschuhlaufen? — Der Pseudo-Bräutigam. — Erwerb. — Hansrat. — Für die Küche. — Haustiere. — Fernsprecher. — Brief, fassen. — Nützlich-Gute. — Neuheit. — Moden. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Aschtag.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

Stadt-Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr. Volksbibliothek in Buckau, Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Cruson'sche Gewächshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 30 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKuns salons: Heinrichs-Löwen'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg 17/72. Julius Neumann, Breiteweg 105.

Kaiser-Panorama, Breiteweg 134.

Denkmäler. Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkmal a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbuchbäumen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Basedow, Siemering'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozlowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Stadt-Theater, Kaisersir. 21, Opern- und Schauspiel. Anfang der Vorstellung: Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 7 Uhr.

Wahalla-Theater, Anfelster 12, Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Wilhelm-Theater, Johannisfahrstrasse 16. Operetten. Freitag: „Waldmeister“, Sonnabend: „1001 Nacht“. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Töchterpensionat Rudow.

Sorgfältige Fortbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik, Handarbeiten, Wäscheknähen, Brandmalerei, Schreib-, Kalligraphie usw. Gediegene Anstellung in Küche u. Haushalt. Gewöhnlich Familienleben. [1431] Besondere Vorzüge: Mäßige Preise. Garten u. S. Probieren u. Kostprobe durch Frau M. Balzer. II. Vorzüge des Algen, Krautvereins, Wandlung, Olivenlederherstellung, sowie durch die Vorrichterin Clara Grawitter, Altenburg S.-M., Emdenländerstr. 18.

Töpfer's Toilette-Seifen

nach Keraminart (Gesetzlich geschützt) sind Schönheits- u. Gesundheits-Seifen allerersten Ranges. Ohne Konkurrenz! Garantiert Sodafrei! In Apothek., Drogen-, Parfümerie-, Friseur- und anderen Geschäften erhältlich, sonst direkt durch Carl Töpfer, Keraminwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

Fernsprecher No. 1060

Bolms & Hey

Fernsprecher No. 1060

Breiteweg 79 — neben der Katharinenkirche

Mechanische Strumpfwaren-Fabrik.

Strümpfe * Socken * Kniewärmer * Leibbinden * Gamaschen

aus Ia, langjährig erprobten und bewährten Garnen.

Auch nicht von uns gekaufte Strumpfwaren werden jederzeit prompt und billig angestrickt.

Spezialität: Strümpfe mit verstärkten Hacken und Spitzen. [1421]

Brillanten

Billigste Bezugsquelle

Gold

Adolf Rehle, Juwelier,

1068] Himmelreichstrasse 17.

Steter Eingang von Neuheiten.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Silber

Altenide

Irrtümer zu vermeiden. Köpkes vegetabilische Seife

wird noch wie vor nur im Depot: Magdeburg, Georgenstrasse 13, I, verkauft und verkauft, à Stück 1.- Mk., 3 Stück, franco gegen Nachn. überallhin. Köpkes Seife hat bisher ohne jede Reklame, nur durch ihre Kraft, von Haus zu Haus sich eingeführt, allseitig erprobt, hat sich dieselbe seit Jahren bewährt bei: Heften, geschwärmtem Körper, Frostbeulen, erkrankten Gliedern, roter Nase, rissiger Gesichtshaut, ausgeprägten roten Händen, sowie bei allen Hautkrankheiten, überreichem Adipositas, Schweißfüßen u. -händen, Kreuzschmerzen, Windlaufen u. Windeln, bei rheumatisch, giftigen Schmerzen, Schmerzhaft, Krampfadern und Hautjucken. Überallgültig eignet sich bei allen Haut- und Schleimhäuten im Gesicht, wie: Akne, Pityriasis, Psoriasis, Pusteln, gelb. Flecken, Finnen, Schrunden, Falten u. Runzeln. Sie macht ein jugendlich frisches Aussehen u. blendend weiße sammetweiche Haut. Viel vorzuziehen. Wäscher mit derselb. verhindert sie jede Hautanklebung. Köpkes vegetabilische Seife ist anerkannt die beste u. billigste, sie ist billiger u. sparsam im Verbrauch.

Junge Damen erlernen bei mir noch neuere Schnitt „Das Schneidern“

theoretisch und praktisch in kurzer Zeit. Damen-Kostüme werden elegant und sauber in kurzer Zeit angefertigt. Marie Kramer, Modistin, Königstr. 66, Eingang Straburgerstraße.

1 Postkolli Liebigseife

(82 Stück à 50 g) für 10.- Mk.

1 Postkolli Abfallseife

(siehe 50-65 Stück) für 5.- Mk.

versenden franco unter Nachnahme [1438] Liebig & Co., Dresden 3.

Photographie!

Theo Classens, [1386]

am alten Brücktor 3-4, gegenüber vom Wilhelm-Theater. Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.



Für Küche und Vorratskammer

Kneipp'sches Schrotbrot

für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend flüßiges Weizenbrot. Wiener Feinbäckerei von 1061 Ed. Sterling, Steinstrasse 5.

Sanator,

Apparat zur Herstellung kohlensäurer Bäder im Hause, neu, für 100.- Mk. (statt 120.- Mk.) mit allem Zubehör zu verkaufen. Gef. Reflektanten werden um Niederlegung ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten. [1439]



M. Schmeisser's Saucen-Würfel.

Brodelendungen von 10 St. für 1.- Mk. in Reichsmark.

Stück 10 Pfennig gibt ohne weiteres an Fleisch, Wild und Geflügel aller Art für 6-8 Personen, vorzüglich wohlschmeckende, gehaltvolle, künigle Saucen, ohne jede weitere Zutat, ohne Würstchen, Fleischbrühe, Gewürze, Schmalz, Extrakte usw. Verändert zugleich den Braten! Wohlriechend gewürzt und empfohlen. Es gibt nichts Besseres und Günstigeres! Wähligen ausschließen! Überall zu haben. Wo nicht erhältlich, in Reichsmark, durch M. Schmeisser's Nährmittel-Fabrik, G. m. b. H., Leipzig. [1438]

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?

[1297]

Völlig umsonst erhalten Sie eine Probe von [11989]

Sellerhäuser Küchenglanz

Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt In Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogen-, Material- und Eisenwaren-Handl. gesetzl. geschützt.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. — Geschäftsstelle: Magdeburg, Regierungstrasse Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 2313.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Stätten des Mitleids.

In Hasten und Jagen unserer Tage ver-
gibt man so leicht das Los der Mit-
menschen, und namentlich in der Groß-
stadt, wo die Eindrücke so schnell und ver-
schiedenartig, oft in den markantesten Gegen-
sätzen, auf den Menschen einwirken, findet man
kaum Zeit, geschweige denn Lust, sich in die
Lage derer zu versetzen, die eigentlich unser
vollstes Mitleid verdienen und die tiefsten
Gefühle des Bedauerns in unsern Herzen wach-
rufen könnten. Und gerade das Gebiet unserer
Geisteskranken ist es, von dem sich die Alltags-
menschen in ihrer großen Masse am meisten
abwenden. Es mag nur wenige Magdeburger
geben, die die Verhältnisse gerade dieser Un-
glücklichen näher kennen. Und doch sind auch
zahlreiche Familien unserer Stadt dabei inter-
essiert, ja, die traurige Lage der Betroffenen
ist wichtig genug, uns einmal dies Elend an
der Hand einiger Zahlen vor Augen zu führen.

Die Zahl der Geisteskranken, Epileptischen
und Blöden, die durch den Landarmenverband
der Provinz Sachsen in besonderen Anstalten
untergebracht ist, beträgt mehr denn 500. Da-
zu kommen noch die in privater Pflege und
Behandlung stehenden. Der Stadt selbst er-
wachsen aus der genannten Fürsorge bedeutende
Kosten, betragen sie doch jährlich mehr denn
100 000 Mk. Die Unterbringung der Kranken
geschieht in den verschiedensten Anstalten unserer
Provinz, die sie jedoch kaum alle fassen können,
so daß man damit auch auf Schlesien, Branden-
burg usw. angewiesen ist. Altersherbzig allein
beherbergt über 100, Nachspringe fast die
doppelte Zahl; auch die Anstalten in Zerichow,
Gardelegen, Liebenburg, Meinstedt, Groß-
Wußterwitz usw. haben Magdeburger Geistes-
kranke zur Pflege und Heilung übernommen.
Kommen auch aus allen diesen Anstalten jähr-
lich etwa 25% zur Entlassung, so ist doch
durch neuen Zugang die Gesamtzahl in stetem
Wachsen begriffen. Diese langsame Zunahme
beruht aber nicht allein auf wirklicher Ver-
mehrung der geistigen Störungen, sondern
auch auf besser organisierter Sorge für die
Kranken dieser Art. Es hat sich allgemein die
Ueberzeugung gebildet, daß die Pflege in der
eigenen Familie weniger Aussicht auf Erfolg
hat, als die Behandlung in den Anstalten.

Magdeburg hat beinahe 600 Geisteskranke.
Eine erschreckend große Zahl, und was für

Nummer und Sorge birgt sie! Wie mancher
Familie ist durch einen solchen Kranken das
häusliche Glück, die Freude der Welt, geraubt!
Und wenn wir nach der Ursache dieses Unglücks
fragen, so müssen wir eingestehen, daß ein
großer Prozentsatz dem eigenen Verschulden zu-
zuschreiben ist. Denn die Statistik weist nach,
daß die Trinker, die Alkoholiker, eine beträcht-
liche Zahl unserer Geisteskranken stellen. Wenn
es gelingt, hier die Hand der Besserung an-
zulegen, so dürfte für die Zukunft so manches
Elend verhindert, so manche bittere Sorge und
mancher Tränenstrom erspart bleiben. Gerade

Zur nächsten Nummer erscheint
ein **Schnittmusterbogen**,
der auf Wunsch zum Preise
von 5 Pfennig abgegeben wird.

diese Gruppe der Geisteskranken lehrt uns, daß
der Kampf gegen den Mißbrauch des Alkohols
noch gewaltiger denn sonst geführt werden muß.
Was Magdeburg darin bisher getan hat, das
reicht nicht weit über die ersten Anfänge hin-
aus. Vor einigen Jahren schien es, als wollte
man auch hier in dieser Bewegung gewaltig
vorwärts schreiten. Man errichtete Restaura-
tionen alkoholfreier Getränke und begann, be-
lehrende Vorträge zu halten über den miß-
bräuchlichen Genuß des Alkohols. Das ist alles
ganz schön und anerkanntenswert. Allein ihn
ganz und gar zu beseitigen und sein Ende
herbeizuführen, das halten wir für ein müßiges
Bestreben. Bedenken wir nur, wie viele Er-
tzenzen dadurch zugleich mit vernichtet, wieviel
Arbeiter dieser Industrie andern Beschäfti-
gungen zugeführt werden müßten und welch
bedeutendes Handelsobjekt mit allen seinen
Nebenprodukten durch ihn als sichere Erwerbs-
quelle verschwände. Wir sind weit entfernt
davon, gegen den Konsum desselben überhaupt
Stellung zu nehmen, aber daß der übermäßige
Genuß auf ein vernünftiges, erträgliches Maß
herabgesetzt werden muß, wird man uns billiger-
weise zustimmen müssen. Daß man seine Ge-
undheit durch Unmäßigkeit nicht schädigt,
Familienverhältnisse nicht zerrütet, das sollte
das Bestreben aller, der Jungen wie der Alten,

sein und bleiben. Und dann dürfte auch die
Zahl der Alkoholiker unter unsern Geistes-
kranken immer mehr und mehr zurückgehen. H.

Wie lernt man Schlittschuhlaufen?

Eine Studie für Anfänger.

Der Eislauf ist wohl in Deutschland unter
allen Sportarten am allgemeinsten ge-
worden, und auch mit Recht; ist er doch
eine der gefindesten Vergnügungen, die es
gibt. Der Luftenthalt in der frischen, freien
Luft, die Bewegung des Körpers sind Vorteile,
die dieser Sport seinen Anhängern hauptsächlich
bietet. Der Eislauf selbst dürfte im wesent-
lichen schon vorgehichtlichen Ursprungs sein, da
man die Kunst, auf der der Schlittschuhlauf
beruht, schon bei den Naturvölkern vorfand,
ist doch der Schneeschuh nichts weiter als ein
gigantischer Schlittschuh.

Trotzdem gibt es sehr viele Leute, die
diesen schönsten Sport gar nicht gelernt oder
nach einigen Versuchen wieder aufgegeben
haben, bloß weil sie einige Male gefallen sind,
was ihnen auf der Straße bei Glätte ebenso
gut passieren kann. Deshalb ist es am vor-
teilhaftesten für einen Lernenden, wenn er
mitten auf eine große Eisfläche geführt und
ihm gesagt wird, wie er es machen soll, und
wenn man ihn dann selbst probieren läßt.
Ganz falsch ist es, den Lernenden tagelang an
der Hand zu führen, was leider sehr häufig
geschieht, oder ihn zu ziehen oder zu stoßen.
Er verläßt sich dann ganz auf seinen Lehr-
meister und kommt schließlich, wenn dieser
einmal nicht zugegen ist, nicht von der Stelle;
er verliert dadurch den Glauben an sein eigenes
Können. Ist doch das einfache Laufen schließ-
lich nichts anderes als ein Schreiten und Gleiten.

Vor allem heißt es, das Stehen auf dem
Eise zu lernen. Das hört sich ganz einfach
an, ist es aber im Grunde genommen gar
nicht. Die Hauptsache dabei ist, ganz ruhig
zu stehen, die Schienen des Schlittschuhs in
vollständig senkrechter Stellung zu halten und
immer geradeaus zu sehen, wie überhaupt beim
Schlittschuhlaufen der Kopf immer nach vorn
resp. dorthin gewendet werden muß, wohin die
Bewegung sich richtet, nie nach der Erde oder
nach den Fußspitzen. Im wesentlichen ist die
Gleitskunnst nur eine Übung und sollte man nie
erst einen Schlitzen zur Hilfe nehmen, so gut
wird man das Gehen ja auch ohne Krücken er-
lernt. Eins merke man sich beim Laufen:
wohl kann man den Körper ein wenig nach

Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(19. Fortsetzung.)

„Sehr lange nicht. Das letzte Mal, glaube ich, im Salon der Davonin Wellenburg. Wenn ich mich recht erinnere, war es der Abend, an dem wir, so verhängnisvoll für unsere Zukunft, uns zankten.“

Sie neigt sich ihm flüsternd zu: „Sprich jetzt nicht von so häßlichen Dingen, Alexander. Es ist Undank gegen das Geschick. Sag lieber, hat etwas Besonderes auf dem Fettel gestanden, den Sorla dir hinterließ?“

„Nur so viel, daß sie mich frei gibt und jede Unterstützung von meiner Seite zurückweist. Bis ich so weit bin, ihr eine solche gewähren zu können, dürfte wohl viel Zeit vergehen“, meinte er bitter.

In Julias Augen flimmert es jäh auf. „Was verstehst du darunter?“ bemerkte sie harmlos.

Wilden blüht sie erstaunt an. „Du weißt doch, daß ich vollständig mittellos bin. Wenn ich aus dem serbischen Dienst austrete, bin ich außerdem stellenlos.“

„Ja, das ist wahr. Na, du verspielst schließlich nichts dabei. Und weiter — hm, Offizier kannst du nicht wieder werden, das stimmt, und sonst — — — Aber was rede ich? Du hast ja nicht nötig, dich mit solchen Sorgen herumzubalgen. Mein Vermögen ist so groß, daß — bitte, laß mich ausreden — daß ich dafür unbedingt einen Verwalter brauche. Der bist du. Also, was willst du mehr?“

„Arbeiten, Julia.“

„So. Mein lieber Junge, dies zwingt mich, dich darauf aufmerksam zu machen, daß eine Gräfin Strelow andere Ansprüche an ihren Gatten stellt als ein bescheidenes Mädchen. Wärest du Offizier, bon. Ein anderer Beruf würde dich und mich entzweien, ganz abgesehen davon, daß du schwerlich etwas Passendes finden würdest.“

„So soll ich von deinem Gelde leben?“ fragte Wilden kleinlaut.

„Tropfopf! Lege meine Worte nicht anders aus, oder wir sind geschieden. Der Verwalter meines Vermögens sollst du sein, also ein Mann, dem ich zugleich mit meinen Geschäften auch mein Vertrauen übergebe und den ich mir nebenbei ein bißchen lieb zu haben erlauben werde. Zufrieden?“

„Julia, Täubchen!“ Es wurmt ihn, daß er von seiner Frau abhängen soll, aber es bietet sich ihm kein anderer Ausweg. Mißliche Umstände haben ihn der einzigen Karriere beraubt, welche er als Julias Gatte hätte fortführen können; er tut nur, was hundert andere tun, welche sich außerdem über die Berechtigung, mit der sie sich von ihren Frauen erhalten lassen, nicht im mindesten den Kopf zerbrechen.

„Du gibst mir unendlich viel mehr als ich dir“, sagte Julia, als errate sie seine Gedanken. „Du gibst mir die Liebe und den Sonnenschein, du lehrst mich ein Leben schätzen, das ich als verfehlt längt in einen Winkel geworfen hätte. Die Liebe bedeutet für das Weib noch mehr als für den Mann. Es kennt nicht die zahlreichen Herzensverirrungen, welche den Mann oft über seine wahren

Gefühle hinwegtäuschen. Es hat nur eine starke Liebe und die ist ihm Lebensbedürfnis und Existenz. Frauen, welche diese Liebe entbehren müssen, verfallen feilisch und körperlich. Darum danke ich dir's so und weiß, daß meine Schuld gegen dich stets größer sein wird als die deine gegen mich.“ Julias Worte verheßten ihre Wirkung nicht. In jeder Manneseule schläft ein Funken Eitelkeit, der sich nur allzu gern von rosigem Frauenlippen wecken läßt. Auch Wilden ist nicht frei davon. Er preßte Julias schlanke Finger und sah ihr entzückt in die Augen. „Damit du siehst“, fuhr sie lächelnd fort, „daß man in einer Stunde viel sündigt, aber auch viel bereuen kann, mache ich dir einen Vorschlag, über welchen ich vorhin, als du selbst ihn mir stelltest, erobert war. Wir wollen die Kinder zu uns nehmen, Alexander.“

Wilden schüttelte den Kopf. „Ich danke dir für deine Güte, Julia. Die Sache ist abgetan. Sorla gibt die Kinder nicht, eher tötet sie dieselben.“

„Woher weißt du das?“

„Es stand auf dem Fettel.“

Julia schauert in sich zusammen. „So spricht der Barbarismus einer unentwickelten Seele. Gräßlich! Ich sagte dir schon am ersten Tage, daß ich Sorlas Augen, wenn auch nur im Bilde, fürchtete. Unter der scheinbaren Milde, welche sie ausströmen, schlummern böse, finstere Mächte, die nur der Gelegenheit bedürfen, um aus Licht zu treten. Ich habe schwarzes Haar bei Frauen immer gehaßt. Es wirft seinen Schatten bis in die Seele. Sorla, trotzdem sie unleugbar schön ist, hat etwas Wildes, Dämonisches. Als du mir ihre Zeichnung sandtest, wählte ich Medea zu sehen und so fand ich sie auch. Sie hat nichts als ihre kraftvolle Gesundheit. Und deshalb konnte sie dich unmöglich dauernd glücklich machen.“

Wilden antwortet nicht. Er ist erregt, der Champagner ist ihm zu Kopf gestiegen. Nur dunkel erfast er den Sinn des Zerwürfens, welches Julia von seiner Frau entwirft. — Die Zigaretten stimmen ihre Geigen. Süße Melodien wogen von Herz zu Herz und ziehen die beiden Liebenden in ihr Zauberreich hinab. Wilden hält Julias Hand festend in der seinen. Alles um ihn her ist vergessen, bis auf das reizende Märchen an seiner Seite. — Gegen zwölf Uhr trennten sie sich. Wilden verließ, von Julias Abschiedslächeln gefolgt, das Lokal. Es war stockfinster draußen. Und in dieser finsternen Nacht — durch die wirren Träume, welche der Champagner in seinem Hirn gezettigt, taucht einen Augenblick lang das tränensuchte Antlitz seines flüchtenden Weibes vor ihm auf.

Da wird im ersten Stockwerk vorsichtig ein Fenster geöffnet. „Gute Nacht, Alexander!“ In mattem Kerzenlicht erscheint Julias blondes nickendes Köpfchen.

Jäh gleitet die düstere Erinnerung von ihm ab. Und „Gute Nacht, Julia“, jubelt er sinnlos empor, das Bild einer neuen glänzenden Zukunft mit sich forttragend.

17.

„Ich stehe noch immer unter dem Eindruck des eben erst Erlebten und finde kein passendes Wort, die Schmach zu bezeichnen, welche Sie meinem armen unschuldigen Kinde angetan haben. Wo ist der Ehrenmann, den ich in Ihnen zu entdecken meinte? Aber lassen wir das. Nichts liegt mir ferner, als durch Beleuchtung Ihrer Handlungsweise den Verdacht zu erwecken, als beabsichtige ich einen Ausgleich. Im Gegenteil. Weder von Sorla noch von mir steht Ihrem ferneren Glück etwas entgegen. Ich selbst werde alle zur Scheidung erforderlichen Schritte unternehmen und dafür sorgen, daß meiner Tochter eine nochmalige Begegnung mit ihrem Gatten erspart bleibt. In den nächsten Tagen komme ich nach Kragujevac und hoffe, daß unsere Unterredung kurz sein wird. Sollten Sie vorziehen, das Haus, an welches Ihre Rechte von heute an erlöschen, sofort zu verlassen, so verschließen Sie daselbe und geben. Sie den Schlüssel an Frau Avramovic ab, bei der ich Sie auch Ihre Adresse zu deponieren bitte.“

Petrovic.

P. S. Daniga liegt im Sterben.“

„Der Alte schreibt ja gar kein übles Deutsch“, sagte Julia, welche dem Lesenden über die Schulter geblickt hatte, „und für eine Sache, wie diese hier ist, drückt er sich sogar ziemlich höflich aus. Was meinst du, wird es lange dauern, bis die Geschichte ins Reine gebracht ist?“

Wilden zuckte die Achseln. „Ich weiß es nicht. Wenn Sorlas Vater so bündig handelt als er verspricht, haben wir keine unnütze Verzögerung zu befürchten. Sorla willigt ein, ich willige ein, die Kinder trete ich ihr freiwillig ab. Hindernisse sind also weiter keine zu befiegen.“

„Ein wahres Glück, daß der Alte keine Männchen macht! Nun aber zu dir. Sieh zu, daß du so bald als möglich entkoben wirst. In deiner gegenwärtigen Situation ist ein Aufenthalt unter den entristeten Dornen und Dornen nicht sehr empfehlenswert.“

„Ich bin nicht der erste Offizier, der quittiert. Seit man uns obstinat die Gage vorenthält, hat schon so Mancher den bunten Rock ausgezogen. Man wird mir voraus-sichtlich keine Schwierigkeiten machen.“

„Gott sei Dank! Dann wäre ja soweit Alles gut.“ Sie lächelte ihn an wie in seliger Erwartung. Der Weg, den sie gingen, war einsam und menschenleer. Julia schob ihren Arm in den des Geliebten und schmiegte sich eng an ihn. „Wann werden wir so in früher Zwiesprach als Mann und Weib durch die heimlichen Gefilde schweifen?“ flüsterte sie.

Wilden schleuderte den zusammengeknüllten Brief weit von sich. Daniga im Sterben — Er konnte nicht froh werden, so lange er auf die bösen Zeilen blühte. In demselben vertraulich leisen Ton, den Julia angeschlagen, neigte er sich an ihr rosiges Ohr: „Deine Frage, mein Liebling, beschwört einen Schatten herauf, an den du vielleicht noch nicht gedacht hast. Eine kirchliche Trauung ist nach öster-

reichlichem Geseß für uns nicht möglich. Würde meine Ehe mit Sorka rechtskräftig getrennt, das heißt, handelte es sich um ein strafbares Vergehen von ihrer oder meiner Seite, so wäre dieses Motiv hinreichend, die Ehe für immer aufzulösen und eine neue nach gesetzlichen und kirchlichen Ritus einzugehen. Hier aber, wo nur von einer einfachen Scheidung die Rede sein kann, stellen Staat und Kirche sich uns hindernd in den Weg. Du verstehst den Sinn meiner Worte?"

Julia nickte starr vor sich hin. „Ja, ich verstehe. Komtest du Sorka eine definitive Schlechtigkeit nachweisen, wären wir gerettet. Das da mit dem Fläschchen weißt du — es war doch gar zu auffällig. Ich hätte geschworen, daß nicht alles so harmlos war, wie du mich glauben machtest. Vielleicht hatte Sorka schon Verdacht geschöpft und im ersten Ansturm zu den beliebten Mitteln weiblicher Rache gegriffen. Dir oder mir gleichviel. Aber ein leiser Verdacht genügt wohl nicht. Und dann ist auch zu viel Zeit darüber verstrichen —“ Halb gedeckt durch den großen Strohhut spähten ihre Augen verstoßen nach dem Ausdruck seines Gesichtes.

Ein erschrockener und zugleich strafender Blick traf sie. „Julia.“

Sie verbißt erglühend ihre Wange an seiner Schulter. „Vergiß mir, Alexander! Wenn man so liebt wie ich, vergißt man zuweilen aus Bangigkeit um das eigene Glück die Worte zu wägen. Denn siehst du, ein wenig von dem Barbarismus, der mich erschauern macht, schlummert auch in mir. Auch ich wollte dich eher töten als dich freigeben.“

Verstört zieht er sie an sich. „Märchen, du sollst mich ja gar nicht freigeben.“

„Du sprichst vorhin so sonderbar.“

„Ich hielt es für meine Pflicht, dich darauf aufmerksam zu machen, daß der Weg, welcher uns zu dem ersehnten Ziele führen soll, nicht derjenige sein kann, welchen jedes Mädchenherz in seinen Träumen wandelt. Nicht Schleier noch Myrtentranz werden dein reizendes Haupt zieren, nicht die Dämmerstille der Kirche wird dich aufschmecken, kein Weihrauchdunst und keine Kerzen, keine Blumen, welche zarte Hände auf die Stufen des Altars streuen. Nichtern und kalt wird die Zeremonie sein, die unsern Bund befestigt.“

„Mag sie! Wen scheut auch eine dunkle Gasse nicht, wenn sie in ein leuchtendes Sonnen-tal führt. Bist du genügend informiert über die Punkte, welche zu erledigen sind?“

„Ja. Ich muß ungarischer Untertan werden, damit wir in Ungarn selbst die Zivilehe eingehen können.“

Julia lachte. „Eine ganz schmerzlose Metamorphose. Du bist nun einmal im Verwandeln drin. Eine Verwandlung mehr hat nichts zu bedeuten.“ Ihr Lachen verletzt ihn, so harmlos es auch klingt. Er denkt der Komödie, welche er sich und der Welt gespielt und — schämt sich. Julia zupft ihn leicht am Arm. „Du süßer Bräutigam, sieh dich mal um. Kennst du dieses Plätzchen noch?“ Sie deutete auf die Lamengruppe vor ihnen, welche sich zu einem schattigen Waldhain über dem saftigen Moosgrund wölbte.

Die Wolke schwand von seiner Stirn. „Ja.“ sagte er, „hier haben wir den flüsternden Winden gelauscht und jedes für sich unser Herz bejagt.“

„Und weißt du auch noch, wie du mich namtest, als wir bange ob der verbotenen Tränen uns aufrafften und durch die Wiese tollten?“

„Titania!“

„Bin ich's noch?“

„Julia, Elfenkönigin!“ Sie ließ von ihm fort und warf sich grazios unter den Tannen ins Moos. Er ließ sich zu ihren Füßen nieder und haßte nach ihrer Hand, welche sich so weiß und zierlich von dem sammetgrünen Boden abhob. „Da wollen wir niedersinken unter dem Tannenbaum,“ summte er leise vor sich hin, während er die winzigen Fingerringe der Reife nach an die Lippen führte.

Julia lächelt mit heißen Augen zu ihm herab. Seine edle männliche Schönheit entzückt sie und der Nimbus, welcher den jugendlichen geschiedenen Gatten umgibt, trägt nur dazu bei, die Flammen der Leidenschaft in ihrem Busen zu schüren. Sie neigt sich und küßt den schmachtend zu ihr Aufblickenden auf die Stirn. „Du,“ murmelt sie mit bebendem Atem. Eine Welle geniesse sie schweigend den Zauber, welcher aus den frühlingdunstenden Gefilden zu ihnen herüberpielte. Plötzlich befreite Julia ihre Hand, welche Wilden noch immer umfaßt hielt, und sprang auf. „Morgen reise ich,“ sagte sie, indem sie von ihrem Gewand die Falte abschüttelte; „es ist nachgerade Zeit. Nützen kann ich dir vorläufig nicht, so ist es besser, ich räume das Feld. Ich verführe wirklich keine Lust, noch länger unter diesem wenig sympathischen Volk zu verweilen und vor dem Spießrutenlaufen unter deinen Verwandten habe ich ehrlich Furcht. Als ich heute früh die langweilige Straße hinabging, begegnete mir Tante Abramovic. Sie warf mir einen Blick zu — haß, mir grauste. Deshalb adieu, du reizende Schächerdhylle, ehe Gora den Feuerbecher in Kreuzas Gemach trägt. Mir träumte diese Nacht von Gift und Dolchen — gräßlich! Wer schüßt die Fremde vor dem Grinn der gereizten Sippe?“

„Ich.“ Wilden hatte sich erhoben und umschlang die Sprecherin, welche nach und nach unbewußt in theatralisches Pathos verfallen war, mit sanftem Arm.

„Ja, du. Aber du bist nicht immer bei mir und „das Unglück schreitet schnell“. Sag, was du willst, ich fürchte mich, und das umsomehr, als ich meine Feinde nicht einmal persönlich kenne. Hast du mir nicht selbst gestanden, daß Sorkas Verwandte zu ihr stehen wie Bruder und Schwester?“

„Das wohl.“

„Nun siehst du. Das ist doch Grund genug, meine Abreise zu beschleunigen. In einem so unzüchtigen Land, wie dieses, in welchem wir uns gegenwärtig befinden, ist die „Vendetta“ noch ein gangbarer Artikel. Mich schaudert's, komm.“

„Den Abschiedskuß,“ bat er.

„Sie bot ihm die rosigen Lippen. „Da — den letzten für lange Zeit. Behalte deine Julia lieb und möge die Sehnsucht dir Flügel verleihen, dich bald, bald mir zuzuführen.“

„Du süßes Geschöpf! Wie kann man anders als dich grenzenlos lieben.“

„Grenzenlos! Vergiß das nicht!“

Erst Atem in Arm wie ein glückliches Brautpaar, dann sitzhaft getrennt wie ein paar oberflächliche Bekannte, legten sie den Heimweg zurück. Wilden hatte schon am Morgen nach der Flucht seines Weibes die gemeinsame Wohnung verlassen und war mit dem Wenigen, was er sein Eigentum nannte, in ein Hotel gezogen. Als er jetzt an Julias Seite an dem Hause vorbeikam, stockte unwillkürlich sein Fuß. Ihn war's, als habe Alexanders Kinderlachen sein Ohr berührt. Aber es war eine Täuschung gewesen. Dunkel und still war es hinter den verhängten Fenstern, der Garten einsam und menschenleer.

„Komm,“ flüsterte Julia, „das ist vorüber.“

Er nickte. „Danke den Göttern, welche meine Ketten zerrißen haben. Das Banner der Freiheit steht auf meinem Lebenspfad, ich will ihm folgen.“ —

Zwei Tage später trifft Doktor Petrovic zur Unterredung ein. Die Begrüßung ist kalt und förmlich, keines bietet dem Andern die Hand. Wilden nimmt Sorkas Ring zurück und übergibt Petrovic den seinen. Dann gehen sie gemeinsam nach Sorkas Haus. Petrovic hat es so gewünscht. Er will sich überzeugen, daß nicht ein Atom von Wildens Eigentum in den entweihten Räumen haften bleibt. Nur das Nötigste wird gesprochen. Zum letzten Mal schließt sich hinter Wilden die kleine Gartentür, zum letzten Mal blickt er dem unglücklichen Vater, dessen Kind er ins Gred gestoßen, in die Augen. Die Frage nach Daniga schwebt ihm auf den Lippen, aber er findet nicht den Mut sie anzusprechen. Was kümmern ihn noch seine Kinder? Es würde wie Hohn klingen, wollte er in diesem Augenblick ihrer erwähnen. Und so hält er sich in Trost, das Mitleid, welches ihn beim Anblick des gebrochenen Mannes erfaßt, gewaltfam erstickend. Fremd und unverstündt gehen sie aneinander. Als Petrovic mit kurzen Gruß ihn verläßt, streicht er wie erlöst über die Stirn und murmelt tief aufatmend: „Gott sei Dank!“

Um für die nächste Zeit nicht aller Geldmittel entböhrt zu sein, mußte Wilden alles verkaufen, was er an Wertvollem besaß. Es war dies unendlich wenig und die Summe, welche er dafür erzielte, kaum nennenswert. Nicht ohne Sorge dachte er an die Zukunft, denn Julias Reichthum schon jetzt in Anspruch zu nehmen, wo noch nicht einmal die ehelichen Bande ihn mit ihr verknüpften, widerstrebe seinem Stolz. Der Gedanke, daß Julia ihn erhalten soll, war der einzige bittere Tropfen, den er in dem Freudenbecher seiner künftigen Ehe erblickte. Aber Julia hatte ihn ausgelacht und ihn einen törichtigen Jungen gescholten. Er mußte sich fügen, wollte er die liebliche Fee nicht erzürnen. Jeden Tag erhielt er von ihr einen langen Brief und jeden Tag sandte er einen ebenso langen an sie ab. Voll Ansehens erwartete er seine Entgehung vom Dienst. Und siehe, das Glück war ihm hold. Nach Verlauf von zwei Wochen war er frei und nach weiteren zwei Wochen seine Ehe mit Sorka entgültig gelöst. Seine Reise in die Heimat glich einer Flucht. Ohne sich Raft zu gönnen, fuhr er ununterbrochen Tag und Nacht. Je näher er der geliebten Hauptstadt kam, desto mehr zerflatterten die Bilder der Vergangenheit, desto leuchtender reisten sich jene der Zukunft aneinander. Mit einem Jubellaut springt er, in Wien angelangt, aus dem Zug und stürzt hinaus auf die Straße, den ersten besten Wagen zu erreichen. Julia weiß nichts von seinem Kommen. Er will sie überraschen. Vor dem Hotel, welches er dem Kutscher als Endziel der Fahrt bezeichnet hat, steigt er ab, läßt sich ein Zimmer geben, ruht ein paar Stunden, kleidet sich dann sorgfältig um und weiter geht die Fahrt nach dem Heim des angebeteten Mädchens. Wie ein Trunkener lehnt Wilden in den Kissen der Droschke und laßt sein Auge an den vorbeistreichenden Prachtbauten, welche ihn nach der Dürftigkeit, an die er sich während der letzten Jahre allmählich gewöhnt, schier riesenhaft anmuten. Die Oper! Eine Schar Menschen strömt eben durchs Portal, in der Hoffnung, als zuerst Gekommene noch Billets an der Abendkasse zu erobern. (Fortsetzung folgt.)

Neueste Moden



1. Schwarze Tüllbluse mit weißem Spitzenbesatz für Gesellschaften und andere Festlichkeiten, auch für Halbtrazer geeignet.

3. Gesellschaftsbluse aus weichem Seidenstoff mit Stickereibesatz. Hoch oder ausgeschnitten zu tragen. Je nach Wunsch läßt sich die an unserer Vorlage ziemlich reichlich angebrachte Garnitur vereinfachen. Es könnte z. B. der Filetspüre-Zwischenfals oder ein Teil der Hochstickerei fortgelassen werden. Die Bluse ist aus mattblauer Liberty-Seide gearbeitet und mit gleichfarbiger Lochstickerei auf Taffet garniert. Schmales Goldband begrenzt vorn und an der spitzen Rückengarnitur den Volantbesatz. Dazwischen ist vorn ein von Stickerei, Zwischenfals und Seide zusammengestelltes Kastel angebracht. Der Stehragen mit spitzem Laß aus Stickereistoff kann beliebig fortgelassen werden. Die kleine Rückansicht zeigt die Bluse mit spitzem Ausschnitt. Die Ärmel sind oben in dichte Säumchen abgenäht; auch sie sind reich mit Stickerei garniert. Schmale Samtbänder und Zwischenfals formen unten stulpenartige Puffen. Schmetterlingschleifen aus Goldband am Hals und an den Ärmeln. Rückenschluß.

4. Fußfreies Kleid zum Aufenthalt im Süden für junge Damen. Das Kleid aus kariertem Wollstoff besteht aus dem ziemlich kompliziert gearbeiteten Faltenrock und dem kurzen Jäckchen mit hinteren schließendem Stehragen und ein hoher, leichtfaltiger Seidengürtel aufgenäht. An dem Rocke wechseln die Bahnen in gerader und schräger Karostellung ab. Die ersteren sind am unteren Drittel mit Einschnitten versehen, welche nach innen umgelegt und an der äußersten Kante durchstept werden. Die schrägen Bahnen sind in Plisseeform geordnet. Das kurze, abgerundete Jäckchen schließt vorn etwas übereinanderstehend. Breite Formblenden sind, von dem Schalragen aus Samt ausgehend, so dem Jäckchen aufgearbeitet, daß sie die Nähte der Ärmelöcher bedecken. Ferner sind noch Patten auf den Schultern angebracht. Knöpfe am Rock und an dem Jäckchen.

5. Voller Morgenrock für ältere Damen. Den Morgenrock aus blauem Felle verzierten Garnitureile mit Kurbelstickerei. Diese sind am Sattel, dem Stehragen, den weiten Ärmelaufschlägen und den Achseln angebracht. Die weiten Hängerteile sind oben sattelförmig in Säumchen genäht. Dreiviertel lange Bauschärmel.

6. Kleid mit geschlitzter Ueberbluse und Knopfgarnitur. Pfaublauer Kaschmir bildet das Material des Kleides, das mit kleinen Pajementerieknöpfen in der gleichen Farbe verziert ist. Der mit schmaler Vorder- und Hinterbahn gearbeitete Rock ist vorn und hinten mit je zwei Patten versehen, die zu beiden Seiten der schmalen Bahnen angebracht und unten zugespitzt sind. Die Ueberbluse ist vorn und hinten in ein mittleres und zwei seitliche Teile geschlitten, welche auf der Schulter überknöpfen. Die Äußenränder sind mit kleinen Knöpfen verziert. Die hinten schließende Unterbluse zeigt einen runden Sattel mit Stehfragen, die dicht übereinanderfallend mit Blenden bedeckt sind. Hieran schließen sich die oben in Längsfalten geteppeten Blusenteile. Bemerkenswert an dem Kleide sind noch die Ärmel, welche bis zum Ellbogen teilweise und von da ab ringsum in Säumchen genäht sind.

7. Elegante Gesellschaftsbluse aus schwarz und weißen Spitzen für Damen mittleren Alters. Sie zeigt einen Vordereinsatz aus Chiffon, der teils quer, teils schräg in Säumchen genäht ist. Er ist mit weißem Zwischenfals und irlischen Spitzen besetzt. Halb lange Ärmel aus gleicher Spitze, die von Chiffonvolants begrenzt sind. Darüber legen sich dicht gefaltete Achselgarnituren aus schwarzem Chiffon mit Spitzenabschluß. Der hausehende Teil der Bluse besteht aus schwarzem Spitzenstoff.

8 und 9. Praktische Wirtschaftsschürzen im Reformschnitt. Die erste Schürze besteht aus gestreiftem Satin und ist mit einfarbigen, dunklen Blenden und gemusterten Streifen besetzt. Schrägvolants umgeben die abgerundeten Äußenränder der Schürze und des ausgeboigten Sattelteils. — An der zweiten Schürze wird ein zugespitzter Sattel durch Stickerei verziert, welchen über die Ärmelkugeln fallende Volants vervollständigen. Spitze am Halsausschnitt. Einreichiger Schrägvolant am abgerundeten Schürzenrande.

10. Kleid mit Doppelrock und Ueberbluse für Damen, zum Aufenthalt im Süden. Das Kleid besteht aus braunem Tuch, welches zum Teil mit Soutache benäht, zum Teil mit gemusterten Treffer besetzt ist. Dem Futterrock aus Alpaka ist unten ein Rundvolant aus dem Kleiderstoff aufgesetzt. Darüber fällt der Doppelrock lose herab. Dieser sowie auch die Ärmelvolants sind mit Treffer garniert. Im spitzen Ausschnitt der Ueberbluse wird noch ein Samtlaß mit Stickereiabschluß sichtbar. Das mit langen Ärmeln gearbeitete Futterleibchen ist oben mit einem Spachtelspitzenjattel und hinten schließendem Stehragen versehen. Großer, mit Federn garnierter, leicht gebogener Glodenhut.

11. Einfaches Straßenkleid aus kariertem Stoff für schlankere Damen. An dem Kleide aus großkariertem Stoff ist der Glodenrock einteilig geschnitten.



2. Praktisches Straßenkleid aus gestreiftem Wollstoff. Glodenrock und halblanger Paletot. (Rückansicht.)



Die vorn etwas gekreuzten Blusenteile öffnen sich über einem weißen Einsatz, welcher sich aus weichem Seidenstoff und Spitze zusammensetzt. Die oben glatten und unten leicht gekrauschten Blusenteile sind mit Samtband besetzt. Auch der Schuiterrolant hat Samtbandabschluss erhalten. Samtband an den hohen Stulpen der halblangen Ärmelbauische. Heller, großer Glockenhut mit Phantasiefederngarnitur.

12. **Unterrock mit Samtbandgarnitur.** Die obere Hälfte des Unterrockes ist aus gestreiftem, die untere aus einfarbig grauem Stoff, der in Taffet oder Alpaca gewählt werden kann. Der Volant ist mit schmalem und breiterem Samtband garniert. Die Anordnung ist aus der Vorlage ersichtlich.

13 und 14. **Zwei schwarze Taffetschürzen für Damen.** Die erste und einfachere Schürze zeigt einen Anschlagvolant mit Säumenverzierung. Darüber ineinandergeschlungene Stoffblenden. Oben ist sie in Längssäumen genäht. Schmales Bindeband. — Die zweite Schürze ist mit Spitzenapplikationen und Zwischensatz versehen. Das breite Randplissee ist mit Zackenapplikation angehängt.

15 bis 17. **Drei Tagshenden mit verschiedenem Halsanschnitt.** Bis auf den Ausschnitt sind an allen drei Henden die Schnittformen die gleichen. Sie sind oben glatt mit angeschnittenen Ärmeln. Der Ausschnitt ist in viereckiger, in spitzer und in runder Form. Alle drei sind reich gestickt.



Einzelfst., 16 St., 2 Einzelfst., dann 4 St., 2 Einzelfst., 4 St., 1 Einzelfst., 4 St., 1 Einzelfst., 4 St., 2 Einzelfst., 4 St., 3 Einzelfst., 16 St., 3 Einzelfst., 10 St., 1 Einzelfst., dann 10 St., 2 Einzelfst., 13 St., 4 Einzelfst., 2mal je 10 St., 8 Einzelfst., dann 10 St., 7 Einzelfst., 4 St., 4 St., 2 Einzelfst. — 12. T.: 5 Lm. in die Höhe, 10 Einzelfst., 4 St., 4 Einzelfst., 4 St., 4 Einzelfst., 2mal je 7 St., 4 St., 10 Einzelfst. — 13. T.: 4 Lm. in die Höhe, dann 16 St., 5 Einzelfst., 4 St., 3 Einzelfst., 4 St., 4 St., 10 Einzelfst. — 15. T.: 4 Lm. in die Höhe, 13 Einzelfst., 4 St., 4 Einzelfst., 4 St., 13 St., 1 Einzelfst., 4 St., 2 Einzelfst., 5 Lm. 8 Einzelfst., 4 St., 3 Einzelfst., 4 St., 12 Einzelfst., 4 St., 17. T.: 4 Lm. in die Höhe, 9 Einzelfst., 7 St., 7 St., 7 St.



3. Gesellschaftsbluse aus weichem Seidenstoff mit Stickereibefach. Hoch oder ausgeschnitten zu tragen. (Rückansicht.)

Etze in Hädelarbeit zur Ausstattung von Kopfstiften. (Siehe Abbildung 1 auf dem Schnittmusterbogen der Modenbeilage Nr. 1.) Auf einem Anschlag von 214 Lm. arbeitet man 1. Tour: 1 Einzelfst., in jede dritte Lm., die St. je durch 2 Lm. verbunden, im ganzen 70 Einzelfst. — 2. T.: 5 Lm. in die Höhe, 34mal je 4 St. und 2 Lm. — 3. T.: 4 Lm. in die Höhe, 1 Einzelfst., 33mal je 4 St. und 2 Lm., 2 Einzelfst. — 4. T.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 65 Einzelfst., 5. T.: 4 Lm. in die Höhe, 53 Einzelfst., 13 St., 5 Einzelfst., 4 St., 65 Einzelfst. — 6. T.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 2 Einzelfst., 13 St., 3 Einzelfst., 7 St., 5 Einzelfst., 2mal je 10 St., 10 St., 4



5. Roser Morgenrock für ältere Damen.

Einzelfst., dann 10 St., 10 St., 13 Einzelfst. — 7. T.: 4 Lm. in die Höhe, 7 Einzelfst., 16 St., 2mal je 2 Einzelfst., 4 St., dann 4 Einzelfst., 7 St., 4 Einzelfst., 10 St., 1 Einzelfst., 4 St., 2 Einzelfst. — 8. T.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 2 Einzelfst., 10 St., 4 Einzelfst., 7 St., 2 Einzelfst., 10 St., 2mal je 2 Einzelfst., 4 St., 2 Einzelfst., 16 St., dann 2 Einzelfst., 4 St., 3 Einzelfst., 13 St., 6 Einzelfst. — 9. T.: 4 Lm. in die Höhe, 5 Einzelfst., 13 St., 3 Einzelfst., 2mal je 4 St., 2 Einzelfst., 16 St., 2

4. Fußfreies Kleid zum Aufenthalt im Süden für junge Damen.

6. Kleid mit geschlitzter Heberbluse und Knopfaussatz



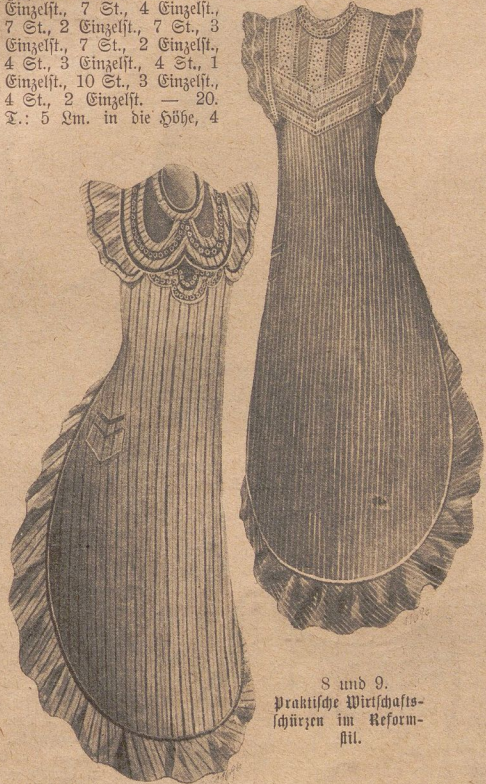
Einzelst. 7 St., 3 Einzelst., 4
 in die Höhe, 4 St., 1
 10 St., 1 Einzelst., 16
 4 Um. in die Höhe, 12
 St., 7 St., 1 Einzelst., 10 St., 3
 Um. in die Höhe, 4 St., 3
 2mal je 7 St., 4 Einzelst., dann 7
 Höhe, 2mal je 16 St., 6 Einzelst.,
 St., 4 St. — 14. T.: 5 Um. in die
 St., 12 St., 10 Einzelst., 4 St., 14
 St., 4 St., 12 Einzelst., 4 St.,
 Einzelst. 5 Um. in die Höhe, 4 St.,
 St., 4 St., 12 Einzelst. —
 7 St., 7 St., 10 Einzelst.,



4mal je 2 Einzelst., 4 St., dann 8 St. — 25. T.: 4 Um. in die Höhe, 4 Einzelst.,
 7 St., 4 St., 4mal je 2 Einzelst., 4 St., dann 9 Einzelst., 19 St., 2 Einzelst.,
 4 St., 2 Einzelst. — 26. T.: 5 Um. in die Höhe, 2mal 4 St., 2 Einzelst.,
 dann 7 St., 10 Einzelst., 4 St., 4mal je 2 Einzelst., 4 St., dann 7 St.,
 3 Einzelst. — 27. T.: 4 Um. in die Höhe, 5 Einzelst., 52 St., 9 Einzelst.,
 4 St., 4 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 28. T.: 5 Um. in
 die Höhe, 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 7 St.,
 2 Einzelst., 4 St., 3mal je 2 Einzelst., 4 St., dann 8 Einzelst. — 29. T.:
 4 Um. in die Höhe, 4 Einzelst., 7 St., 4 St., 3mal je 2 Einzelst., 4 St.,
 dann 1 Einzelst., 13 St., 2 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 13 St., 2 Einzelst.,
 4 St., 2 Einzelst. — 30. T.: 5 Um. in die Höhe, 4 St., 4 Einzelst., 10 St.,
 1 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 7 St., 4 St., 3mal je
 2 Einzelst., 4 St., dann 7 St., 3 Einzelst. — 31. T.: 4 Um. in die Höhe,
 5 Einzelst., 40 St., 7 St., 2 Einzelst., 13 St., 1 Einzelst., 10 St., 3 Einzelst.,
 4 St., 2 Einzelst. — 32. T.: 5 Um. in die Höhe, 4 St., 4 Einzelst., 10 St.,
 1 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 7 St., 4 St., 2mal je
 2 Einzelst., 4 St., dann 8 Einzelst. — 33. T.: 4 Um. in die Höhe, 4 Einzelst.,
 7 St., 4 St., 2mal je 2 Einzelst., 4 St., dann 1 Einzelst., 13 St., 2 Einzelst.,
 4 St., 1 Einzelst., 13 St., 2 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 34. T.: 5 Um.
 in die Höhe, 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 7 St.,
 2 Einzelst., 4 St., 2mal je 2 Einzelst., 4 St., dann 7 St., 3 Einzelst. —
 35. T.: 4 Um. in die Höhe, 5 Einzelst., 28 St., 9 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst.,

7. Elegante Gesellschaftsbluse aus schwarzen und weißen Spitzen für Damen mittleren Alters. (Rückansicht.)

16 St., 8 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 18. T.: 5 Um.
 in die Höhe, 4 St., 9 Einzelst., 4 St., 3 Einzelst., 19 St.,
 3 Einzelst., 7 St., 2 Einzelst.; 7 St., 4 Einzelst., 7 St.,
 2 Einzelst., 7 St., 7 Einzelst. — 19. T.: 4 Um. in die
 Höhe, 6 Einzelst., 7 St., 2
 Einzelst., 7 St., 4 Einzelst.,
 7 St., 2 Einzelst., 7 St., 3
 Einzelst., 7 St., 2 Einzelst.,
 4 St., 3 Einzelst., 4 St., 1
 Einzelst., 10 St., 3 Einzelst.,
 4 St., 2 Einzelst. — 20.
 T.: 5 Um. in die Höhe, 4



8 und 9. Praktische Wirtschaftsschürzen im Reformstil.

St., 4 Einzelst., 10 St., 1 Einzelst., 4 St., 3 Ein-
 zelst., 4 St., 2 Einzelst., 7 St., 4 Einzelst., 2mal je
 16 St., 6 Einzelst. — 21. T.: 4 Um. in die Höhe,
 6 Einzelst., 10 St., 8 Einzelst., 10 St., 5 Einzelst.,
 10 St., 1 Einzelst., 4 St., 3 Einzelst., 4 St., 1
 Einzelst., 13 St., 2 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. —
 22. T.: 5 Um. in die Höhe, 4 St., 2 Einzelst., 4
 St., 4 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 16 St., 27 Einzelst.
 — 23. T.: 4 Um. in die Höhe, 3 Einzelst., 70 St.,
 13 St., 2mal je 4 Einzelst., 4 St., dann 1 Einzelst.,
 4 St., 2 Einzelst. — 24. T.: 5 Um. in die Höhe, 2mal
 je 4 St., 2 Einzelst., dann 7 St., 10 Einzelst., 4 St.,



10. Kleid mit Doppelrock und Ueberbluse zum Ansenhalten im Süden. (Rückansicht.)





11. Einfaches Straßenkleid aus kariertem Stoff für schlanke Damen. (Rückansicht.)

4 St., 1 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 36. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst., 7 St., 10 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 8 Einzelst. — 37. L.: 4 Lm. in die Höhe, 4 Einzelst., 7 St., 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 9 Einzelst., 19 St., 2 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 38. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst., 7 St., 10 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 7 St. Einzelst. — 39. L.: 4 Lm. in die Höhe, 5 Einzelst., 16 St., 9 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst.,

Die nächste Nummer bringt Konfirmations- und andere Anzüge für Knaben u. Mädchen und ein Schnittmusterbogen

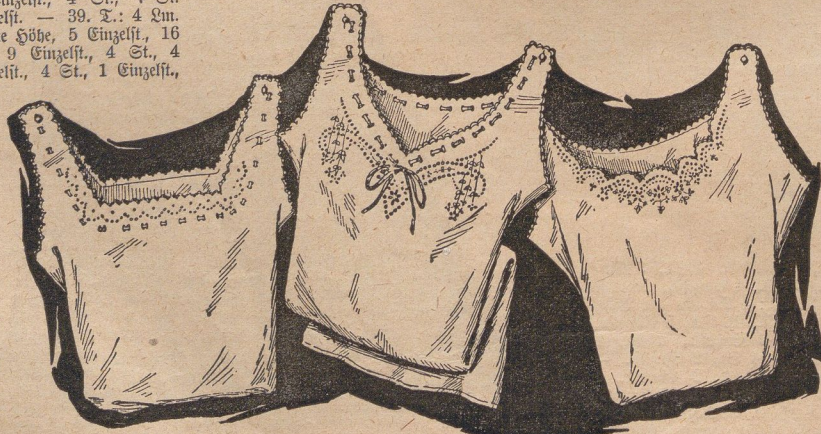
4 St., 2 Einzelst. — 40. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 7 St., 2 Einzelst., 4 St., 8 Einzelst. — 41. L.: 4 Lm. in die Höhe, 4 Einzelst., 7 St., 4 St., 13 St., 2 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 13 St., 2 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 42. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 4 Einzelst., 10 St., 1 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 7 St., 4 St., 7 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 7 St., 2 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 43. L.: 4 Lm. in die Höhe, 5 Einzelst., 4 St., 7 St., 2 Einzelst., 13 St., 1 Einzelst., 10 St., 3 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 44. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 4 Einzelst., 10 St., 1 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 7 St., 4 St., 4 Einzelst. — 45. L.: 4 Lm. in die Höhe, 3 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 13 St., 2 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 13 St., 2 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 46. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 7 St., 6 Einzelst. — 47. L.: 4 Lm. in die Höhe, 12 Einzelst., 4 St., 4 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 48. L.: 5 Lm. in die Höhe, 2mal 4 St., 2 Einzelst., dann 7 St., 12 Einzelst. — 49. L.: 4 Lm. in die Höhe, 10 Einzelst., 19 St., 2 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 50. L.: 5 Lm. in die Höhe, 2mal 4 St., 2 Einzelst., dann 7 St., 10 Einzelst. — 51. L.: 4 Lm. in die Höhe, 14 Einzelst., 4 St., 1 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 52. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 2 Einzelst., 4 St., 13 Einzelst. — 53. L.: 4 Lm. in die Höhe, 11 Einzelst., 2mal 4 St., 2 Einzelst. — 54. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 3 Einzelst., 16 St., 6



12. Unterröck mit Samtbandgarnitur.



13 und 14. Zwei schwarze Taftschürzen für Damen.



15—17. Drei geflickte Taghemden mit verschiedenem Halsanschnitt.

Einzelst. — 55. L.: 4 Lm. in die Höhe, 5 Einzelst., 13 St., 3 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 56. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 4 Einzelst., 13 St., 4 Einzelst. — 57. L.: 4 Lm. in die Höhe, 3 Einzelst., 13 St., 3 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 58. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 11 Einzelst. — 59. L.: 4 Lm. in die Höhe, 9 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 60. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 9 Einzelst. — 61. L.: 4 Lm. in die Höhe, 7 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 62. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 7 Einzelst. — 63. L.: 4 Lm. in die Höhe, 5 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 64. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 5 Einzelst. — 65. L.: 4 Lm. in die Höhe, 3 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 66. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 3 Einzelst. — 67. L.: 4 Lm. in die Höhe, 1 Einzelst., 4 St., 2 Einzelst. — 68. L.: 5 Lm. in die Höhe, 4 St., 1 Einzelst. — 69. L.: 4 Lm. in die Höhe, 3 Einzelst. — 70. L.: 5 Lm. in die Höhe, 1 St.



Malerische Festschlacht bei Sorrent.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Die italienische Stadt Sorrent liegt in reizender Lage auf der Halbinsel Sorrent, welche den Golf von Neapel von dem von Salerno trennt.



Aufschneiderinnen.

Es gibt zahlreiche Frauen, die bezüglich ihrer eigenen Garderobe anfertigen würden, wenn sie sich nur auf das Zuschneiden verhielten.

Hausrat.

Neues Fetzlöfchel für die Küche. Die Schöpffellen und Kochlöffel, die man an Herde zum Begleichen der Braten und Kochen der Speisen benötigt, bereiten der Hausfrau oft Verdruß.



Der bürgerliche Tisch.

Von M. Lorenz.

Wenn wir den täglichen Tisch unserer meisten bürgerlichen Haushaltungen einer näheren Betrachtung unterziehen, dann finden wir doch im allgemeinen eine gewisse Abneigung gegen Neuerungen.

Da sind Gerichte von Großmuttern her, die heute noch mit demselben Aufwand an Butter, Eiern und andern teuren Zutaten bereitet werden, wie einst, wo die Ingredienzien mehr als die Hälfte billiger, die anderen Erzeugnisse einen sehr geringen Wert hatten.

Frostin-Seife Bestes Mittel gegen Frostleiden

an Händen, Füßen, Ohren etc. Gebrauchsanweisung liegt jelem Stück Seife bei. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Dörrgemüse, die Konserven aller Art doch wahrlich allen Lobes wert.

Aber davon abgesehen, sollte die Frau von heute es sich angelegen sein lassen, das, was andere Ränder ihr bieten, ihrem Küchzettelt einzuverleiben.

Tea wirkt aufregend und schlafraubend, aber man trinkt ihn abends, weil es mal so Sitte ist, statt dessen eine leichte Brühe aus Maggi oder anderen Bouillonstücken, eine Tasse von Leonhards Krabbenbrühe, ein Glas alkoholfreies Apfelwein zu genießen.

Nur die deutsche Hausfrau in ihrer Treue hängt an überkommenen Gewohnheiten! Aber schon weht auch durch unsere Häuser der frische Wind fortschreitender Erkenntnis.

Einfacher Küchzettelt.

Sonntag: Sagosuppe mit Wein oder Kirchsaff. — Hasenbraten mit Sauerkraut und Apfelsmus. — Apfelsinen.

Montag: Reissuppe, mit Ei abgezogen. — Hasenpfeffer.

Dienstag: Suppe vom Rest des Bratens und Bratenmochens, mit Klößchen aus den Fleischresten. — Graupen und Zwetschen mit Bratensauce.

Mittwoch: Tomatensuppe. — Frisch Siew. — Gebackte Backpflaumen zum Nachtisch.

Donnerstag: Kartoffelsuppe mit Speck. — Nudeln und gebratene Leber.

Freitag: Bohnensuppe. — Backobst und Klöße.

Sonabend: Erbsensuppe. — Fischefoteletten mit Kartoffelsalat.

Reicher Küchzettelt.

Sonntag: Brühle mit Leberklößchen. — Hasenbraten mit Selleriesalat. — Apfelsmus und Kartoffeln.

Montag (Kaisers Geburtstag): Rühzuppe. — Muscheltagsout. — Rehraten mit Kartoffeln und Kompott. — Pudding à la Figaro mit Rotweinsauce.

Dienstag: Gebundene Suppe. — Gedämpftes Schensfleisch mit Biersauce und Maltaronis. — Deller Mandelpudding mit feinem Gebäck und Fruchtssauce.

Mittwoch: Zwiebelsuppe. — Linsen mit Bratensauce. — Gefüllter Krautkohl mit Sardellenauce. — Abends: Apfelskloße.

Donnerstag: Grießsuppe, Pötelzunge mit Teltower Rübchen. — Kartoffel-Mantelchen mit Pflaumenmus. — Abends: Zitronenbällchen mit sauren Gurken und Rührrahmsauce.

Freitag (vegetarisch): Blumenkohl- und Reissuppe. — Kastaniengemüse. — Nottkraut mit Kartoffeln. — Grüne Erbsen mit Möhren. — Quarkkuchen. — Obst. — Abends: Kartoffelpflanzeln mit Kompott.

Sonabend: Reissuppe. — Gebratenes Hammelfleisch mit Kapernsauce und Kartoffelklößchen. — Creme Ritter mit Weissauce. — Abends: Sülze mit Remoulade.

Ein vorzüglicher Kuchen, der 8-10 Tage frisch bleibt, bereitet man, indem man 375 g gekochenen Zucker mit 9 Eigelb 1/2 Stunde rührt. Dann kommen 1 Pfund geriebene Kartoffeln dazu, das Abgeriebene einer Zitrone, 30 g süße und 30 g bittere, gemahlene Mandeln und den Schnee der 9 Eizweiße und backt den Kuchen sofort.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

Die Mandeln muß man tags vorher schälen, auch die Kartoffeln abgießen, damit beides gut trocken ist. Der Kuchen eignet sich vorzüglich für Herrschaften außerhalb der Stadt.

setzt ihn mit einem Teelöffel auf eine mit Wachs beschriebene Platte. Die Plätzchen müssen eine schöne, hellbraune Farbe haben.

Kastaniengemüse. Man schäle Kastanien ab, weiche sie in kochendem Wasser und lasse sie einmal aufkochen, dann ziehe man die zweite Schale ab. Nun bereite man aus Butter und Mehl eine dünnflüssige Sauce, in welche man die Kastanien legt und 1/2 Stunde darin langsam und weich dämpft, man gibt noch etwas frische Butter, einen Löffel Zucker und zieht sie mit Eidotter ab.

Quarkkuchen von Mirbeteig. Man rührt Mirbeteig, den man aus 375 g Mehl, 250 g Butter, zwei Eiern und 125 g Zucker herstellt, zu einem runden Kuchen, den man mit einem Teigrande verzieht. Zwischenlich vermischt man 500 g ausgepressten Quark mit 4 ganzen Eiern, 90 g zerlassener Butter, 125 g Zucker, einem gehäuften Teelöffel Zimt, der abgeriebenen Schale einer Zitrone, 125 g Korinthen, einem Eßlöffel feinem Mehl und 1/4 Liter fettem, saurem Rahm, streicht die Masse auf den Kuchen, überpinselt sie mit zerlassener Butter und bäckt den Kuchen bei guter Hitze. Aus dieser Masse werden zwei Kuchen in Tortengröße.

Haustiere.

Zur Pflege der Stubenvögel im Winter. Die meisten Vogelliebhaber glauben mit einer entsprechenden Fütterung ihrer Hausgenossen genug getan zu haben.

Der Umstand, daß sämtliche Stubenvögel, namentlich Körnerfresser, zur Erhaltung ihrer Gesundheit eines möglichst großen Raumes zur freien Bewegung bedürfen, wird meistens außer acht gelassen. Es besteht ferner in allgemeinen der Gebrauch, die eingefangenen Vögel im Winter in der warmen Stube zu erhalten, größtenteils sogar im eigentlichen Wohnzimmer.

Beides ist für die Vögel, welche man freilebend fängt, sehr schädlich, namentlich aber für die in der Regel zur Winterzeit gefangenen Körnerfresser. In solchen Falle wird, mag die Pflege eine noch so sorgfältige sein, wenn nicht der Tod, so doch gewiß eine bedeutende Disposition zu den verschiedensten Krankheiten — Auszehrung, epiptische Zustände, Schwindel, Schlagfluß — die unvermeidliche Folge sein. Deshalb ist jeder Vogeliebhaber anzuraten, die bei uns überwinterten Staud- und Strichvögel, welche meistens Körnerfresser sind, niemals in der warmen Stube zu halten, selbst mäßig geheizte Räume sind nachteilig. Ein ungeheiztes Zimmer, noch besser ein kalter, zugfreier Gang oder dergleichen, kann als der zuträglichste Ort gelten. Es erscheint dies begründlich, wenn man erwägt, daß die Vögel bei andauernder kalter Witterung in der Regel ohne besonderen Nachteil in unserem Klima überwintern, indem die vorzügliche Natur sie durch ein dichtes Federkleid gegen die Einflüsse des Winters schützt. Die erwähnte Behandlung kann selbst bei Kanarienvögeln angewendet werden, es ist wahrhaft erstaunlich, wie leicht diese an eine sehr niedrige Temperatur gewöhnt werden können. Hohe Temperatur ist für sie gleichfalls sehr schädlich und erzeugt allerlei Krankheiten. Unsere zahmen Insektenfresser, Nachtigallen, Grassmäden usw., bedürfen als Zugvögel, welche bloß die zweite Hälfte des Frühlings sowie den Sommer bei uns zubringen und darum auch wechsellüftiger sind, in der Gefangenschaft einer etwas höheren Temperatur, obwohl eine sehr hohe Stubenwärme auch bei ihnen nachteilig wirkt. Man tut am besten, sie in einen Raum zu geben, der nicht mehr als etwa 15° R aufweist.



FERNSPRECHER

Fragen.

135. Frau M., Sudenburg: Wie entfernt man Regenflecke aus einem Tuchleide? Ich habe schon leichtes Waschen mit einer weichen Bürste versucht, doch kommen sie immer wieder zum Vorschein.

136. Ella F.: Manche Apfelsinen haben einen solchen bitteren Geschmack, daß sie nicht zum Genießen sind. Gibt es Einzudern vermag ihn nicht vollständig zu beseitigen. Wer weiß Rat, wie ich sie geschmackvoller zubereiten kann?

Antworten.

An F. T. (Frage 122 in Nr. 201). Spanisch Fricot bereitet man aus magerem Rind- und Schweinefleisch zu gleichen Teilen, klopft es tüchtig, schneidet es in kleine dünne Scheiben, ebenso Kartoffeln und Zwiebeln. Man legt man dies lagenweise mit Pfeffer, Salz und Butter in eine Puddingform, gießt eine Tasse Fleischbrühe und eine Tasse saure Sahne darüber, macht sie fest zu und kocht sie in einem Wasserbade 2 1/2 bis 3 Stunden ununterbrochen. Sollte das Wasser einkochen, so muß man es durch kochendes ersetzen, damit die Speise nicht aus dem Kochen kommt. Es ist ein sehr beliebtes Herrengericht, einfach und schmackhaft. E. Schaab.

An Kaste Wohnung (Frage 131 in Nr. 203). Ihre Wohnung hat entschieden eine ungewöhnlich kalte Lage. Dadurch vermindert sich ihr Wert aber wesentlich, so daß ich dem Wirt, falls er beim Mietepreise darauf nicht Rücksicht nimmt, bei dem ersten geeigneten Termin die Wohnung kündigen würde.

An Ummebern (Frage 119 in Nr. 200). Ich halte es für sehr praktisch, Kindern silberne Löffel einzeln zu schenken. Mag auch vielleicht das

Muster in der Gravierung veralten, das Geschenk wird dadurch nur um so wertvoller, weckt es doch später liebe Erinnerungen an die, die uns lieb und teuer waren. Ich besitze selbst noch solche Löffel von meiner Großmutter, die aber jedesmal Bewunderung erregen, wenn ich sie vorlege, und das erhöht und ehrt ihr Andenken in schönster Weise.

An W. G. S. (Frage 126 in Nr. 201). Wäderrungen dürfen ohne Erlaubnis des Wirtes keine Schlüssel in die Hände bekommen, auch dürfen selbst die anderen Mieter berechnigte Einwendungen dagegen erheben. Sie können beim Verlust eines Schlüssels auch gezwungen werden, die vorhandenen Schlösser durch neue zu ersetzen.

An Brautgeheimt 20 (Frage 121 in Nr. 200). Wer wird so abergläubisch sein und aus den Geschenken auf Lösung des Verlobnisses hindeden wollen. Ihre Braut soll nicht nährlich sein, sich vielmehr freuen, einen solchen wirtschaftlich gemuteten Mann zu bekommen, das läßt sogar auf ein gutes Vorwärtskommen in der Ehe schließen.

Ihr Fräulein Braut sollte doch in den Jahren gereifter Lebensanschauung frei von jedem Aberglauben sein. Was soll da erst in der Ehe werden, da macht sie sicher täglich die Hände von einer Klatschbabe zur andern, um sich so manches deuten zu lassen: Kaffeegrund, Karten und dergleichen. Wenn sie jetzt noch Furcht vor einem einfachen Tischbesteck hat, dann muß sie wohl noch sehr jung sein und sich noch ein Kind dünken, denn ihr schwebt wohl noch das Wort vor: „Messer, Gabel, Eher“ und Richt taugt für keine Kinder nicht.



An M. G. 100. Wir müssen dringend bitten, auch die Fragen mit voller Namensunterschrift einzusenden.

An L., hier. Reichenbacher Holzzeug ist tatsächlich ein Industrieerzeugnis, ein bunt gestreiftes Gewebe, das namentlich in München-Obdach hergestellt wird.

An S. M. 25. Fruchtlässe ist die eingekochte und getrocknete Obst- marmelade.

An Frau M. Mitarbeit am „Fernsprecher“ sehr willkommen. Freundlichen Gruß.

Graphologischer Briefkasten.

Handschristenentzifferungen werden unseren Lesern bei Anrede ihrer besten Adresse, gegen Uebereinstimmung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 30 Zeilen umfassen muß, ausgestellt.

An G. F. J. Wie ich aus Ihrer Schrift entnehme, scheinen Sie eine aufrichtige, einfache Natur zu sein. Sie besitzen ein mehr heiteres Temperament und lieben das Aparte. Auch lassen Sie sich bei der Ausübung einer Arbeit keine Mühe verdrießen und haben ein faustes Gemüt, sind mehr für die Händlichkeit geschaffen, wo Sie so recht nach Herzenslust schalten und walten können.

An M. S. B. Aus Ihrer Schrift sehe ich, trotz dem dieselbe nicht gerade zu den ausgeprägten Handschriften gehört, daß Sie eine gewisse Energie entwickeln, auch leicht etwas aufgeregt werden können. Sonst glaube ich, daß Sie mehr einen etwas zurückhaltenden, verschlossenen Charakter haben, auch im Auftreten noch etwas unsicher sind, doch erreichen Sie in geschäftlicher Beziehung Ihr Ziel, da Sie Ausdauer besitzen.

An M. L. Wie ich aus Ihren Zeilen entnehme, sind Sie eine weltgewandte Dame von elegantem Auftreten, die sich mehr mit geistigen Interessen beschäftigt. Auch glaube ich in Ihnen eine Verehrerin der Kunst entdecken zu haben. Sie besitzen einen aufrichtigen, freundlichen Charakter und heiteres Temperament, durch welches Sie Lust und Freude verbreiten — so ein rechtes Sonntagskind.

Rätsel - Ecke.

Auflösung

der Knackmandel 94:

Vogelbauer.

Preise empfangen:

Anna Mitschke, Magdeburg-Neustadt. Charlotte Wilmich, Magdeburg, Hartstraße 7.

Fritz Peters, Magdeburg, Langeveg 41. Paul Baum, Halle-Trotha, Seebenerstraße 47.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Beglaubigung auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugestellt.

Der Verlag

der „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“.

Im Winter erreichen heutzutage die Stubenöfen, das Kaminleben, Lieberfütterung und Gemütereiz ihren Höhepunkt. Es ist daher, wie der „Hausdoktor“, Wochenchrift für naturgemäße Lebens- und Seelweise, in seiner neuesten Nummer (94) schreibt, jede Wärme, die uns der Sport aus diesem Baureis entführt, ein Gewinn an Gesundheit und Glück. Der Frost rüttelt den Menschen auf und verbrennt ihm die vielen, aus dem Dunst der Städte und Gassen zurückgebliebenen Schladen im Körper. Sicher ist, daß dank der Einwirkung des Klimas die Kurfolge unserer Winterheilstätten oft ganz überreichend gute sind und nachhaltiger als die bisher allein üblichen Sommerkuren. Nützlich ist allerdings, den Winter mit seiner zusammenhängenden Schneedecke anzufinden, wie er in unseren Mittelgebirgen noch während mehrerer Monate erhalten ist. — Was der Gesundheit zuträglich und wie der Gemüthsstand zu verbessern, erzieht jeder aus dem „Hausdoktor“, der wöchentlich erscheint und für 1 M. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Verlagsstellen zu beziehen ist.

Sprechstunde der Schriftstelle: Mittwoch und Sonnabend 2-3 Uhr Helmholzstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Königin Luise-Bad, MAGDEBURG. Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankte. Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs.

Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt. Telefon 4371. empfiehlt seine als vorzüglich weit und weit bekannnten Sorten als Bohnen, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Süßmilch, Pflaumenbrunnen, Erfrischungs-Bonbon im Einzelverkauf zu haben.

Nervenleiden. Herkennungsformen des Wirtes, Rheumatisches, Gichtiges und Spinalleiden, Nervenleiden, Magen-, Darm-, Blasenleiden, offene Wunden, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt distet (1293) Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2. Trp.

Illustrierte Tageszeitung Deutsche Warte monatlich 1 Mark 9 Pfg. ohne Handelsteil 75 Pfg. bei allen Postanstalten

Siegfried Alterthum Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb. Anfertigung von Ausstattungen und Extra-Bestellungen sowie Reparaturen in kurzer Zeit. Anstricken und Anweben getragener Strümpfe, auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

Alte Wollachen wird in Kleinverpackung und umgeb. Herbert F. Dalkow, Magdeburg, Schwibbogen 1. 1401. BASTA Bester spanischer Wein für Blutarme und Magenranke Überall zu haben.

Strauen- werden jeder Art, Unregelmäßigkeiten usw. behand. Harrich, Köln-Braunsfeld 232. Frau B. in N. schreibt mir: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Müll. erb. 11114. Wo frühstückt man am billigsten? Spiegelbrücke 5 Fritz Feuerstack.

Schleuder-Preise!

Ein Posten garantiert reinwollene

Kinder-Strümpfe

erstklassige Qualität, regulär gestrickt, ohne Naht im Fuss, mit verstärkten Fersen und Spitzen, kann mit der Hand oder Maschine wieder angestrickt werden.

Für 6-7	8-9	10-11	12-13	14-15 Jahre
76 Pf.	86 Pf.	96 Pf.	1.10	1.20
sonst 1.45	sonst 1.65	sonst 1.92	sonst 2.20	sonst 2.30

Elegante Damen-Gürtel

nur feinste, neueste Sachen in Seidengummi, Glacéleder, Juchtenleder, Taffelseide, sonst bis 5,00 **jetzt 1.45**

Bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang!

Elb-Kaufhaus

Inh.: **Otto Broetje**,
Johannisberg- und
Knochenhauerufer - Ecke.

Beste und billigste Einkaufsquelle. [1436]



Herkules-Rossmark-Creme

erhält das Haar bis in das hohe Alter in seiner Naturfarbe, kräftigt den Haarboden und fördert das Wachstum ungemein. Beschützt die Schuppenbildung wie Narosulfid und eignet sich besonders ganz hervorragend als Haarpflege mittel für jung u. alt. Nur echt in Büch. à Mk. 2.4 u. 6.

Herkules-Rossmark-Einreibung

bei Rheumatismus, Nerven- u. Rücken Schmerzen von vorz. Wirkl. Für schwache Kinder (engl. Brandt.) bei strophischen Erkr. Verstauchung u. Verrenkung, steifen u. verbr. Gliedern usw. In diese Einreibung unentbehrlich. Nur echt zu beziehen in Bü. à Mk. 2.50, 5 und 7 bei Vereinfachung, gegen Nachnahme 20 Pf. extra von E. Grammf. Zwickau i. Sach. 30.

Möbelfabrik u. Magazin von W. Schottstedt, Tischlermeister, Magdeburg, Grosse Münzstrasse 2, nahe am Breiteweg.

Empfehle alle Arten Möbel und Sofas in bekannter reicher Ausführung zu allen billigen Preisen: kompl. Wohnungseinrichtungen u. g. besonders preiswert v. 300 bis 10000 Mk.

komplette Saloneinrichtungen	in mahagoni, eiche, mahagoni, birchbaum,	[1292]
Speisezimmer	zitrone, eichen,	
Herrenzimmer	ahorn, birchbaum und	
Schlafzimmer	Sattelholz,	
Küchen		

Langjährige Garantie! Transport frei!

„Der Hausdoktor.“

Wochenschrift für volksgemäße Lebens- und Heilweise mit „Hausdoktor für die Herwelt.“
Anzeigen-Zeilenpreis 30 A.
Vierteljährlich 1 Mark.

Probeposte kostenfrei durch die Geschäftsstelle Berlin SW. 68, Lindenstr. 26.



Wo kaufen wir unsere blutfrischen Fische u. Räucherwaren?
Nur bei **Aug. Richter, Fischhandlung**
Magdeburg, Breiteweg 89/90. Telefon 2353.
Größtes Spez. Gesch. a. R. Rhe. Grenzmark u. Lob-Anerkennung, Kochkunst-Ausstellung.

Wundervolle Büste, schöne volle Körperform durch Nährpulver „Thilosin“, ärztl. empfohlen. Patentamt. gel. veröff. Berlin 1904, I. 3-4. Hoch bis 18 Pf. Aufnahme. Garant. unerschütterlich. Viele Anerkenn. Kart. 2 A. Nachnahme 2.50 A. 3 Kart. franco 6 A.
R. R. Haufe, Berlin 702, Greifenhagenstr. 1115. Straße 70.

Verantwortlich für die mit + versehenen Artikel: Frau Clara Tulle, Magdeburg, für Baden: Rose Lindermann, Berlin, für Inserate und Preisverteil.: Hofk. Müller, Magdeburg, für alles übrige: Friedrich Seebler, Berlin. - Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederlassung Magdeburg, Regiermstr. 14.

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

- Aischersleben:** G. Engelhardt's Buchhandlung, Sintern Turm 27.
- Barby:** Hermann Kropp, Buchhandlung, Schloßstr. 2.
- Bernburg:** Wilhelm Tenor, WeinstraÙe 17.
- Braunschw.:** Carl Nieper, Buchhandlung, NeustraÙe 30/31.
- Burg:** August Hoyer, Buchhandlung, Gerberstr. 2.
- Dessau:** Heinrich Buchholz, Buchhandlung, Leopoldstr. 5.
- Erfurt:** Weber's Buchhandlung, Moltkestr. 6.
- Halbtenst:** Albert Falley, Buchhandlung, Lichtenstr. 11.
- Helmstedt:** Herm. Brandes, Kolport.-Buchhandlung, Kleiner Rattigagen 6.
- Hilfen i. A.:** Louis Thiele, Buchhandlung, Holzmarkt 14.
- Aischersleben:** Gebr. Koepfel, Buchhandlung, Halberstädterstr. 104.
- Queblinburg:** Ernst Georg, Buchhandlung, Hohestr. 11.
- Rohlau a. Elbe:** Heinrich Buchholz, Dessau, Leopoldstr. 5.
- Schönebeck a. E.:** Otto Linäner, Magdeburg-Neustadt, Heimstr. 26.
- Stajfurt-Leopoldsdahl:** L. Walther, Leopoldsdahl, Salinenstr. 10.
- Stendal:** Franzen & Grosse'sche, Court.-Buchhandlung, Brüderstr. 22.
- Tangermünde:** Joh. Haun, Buch- und Papierhandlung, Langestr. 2.
- Wernigerode:** Heinrich Becker, Kleine Siegelstr. 11.
- Weierhagen:** Frau Hannuth, Feldstr. 16c.
- Wolffenbüttel:** Otto Leue, Buchhandlung, Langebergstr. 15.
- Zeitz:** E. Luppe's Hofbuchhandlung.

Zahn-Atelier Anna Hammel,

Breiteweg Nr. 179, Ecke Himmelreichstraße. [1331]

Stümpf. Zähne v. 1.50 an. Reparaturen schnell u. billig. Schmerzlos Zahnziehen. Klobm., Verböhr., Zahnreinigung. Z. Credit. tägl. 9-7 Uhr.

Streck dich nach der Decke!!

ist leicht gesagt, aber schwer getan. Als Helfer in der Not erweist sich durch seine zweckentsprechende Einrichtung das

Praktische Wirtschaftsbuch für sparsame Hausfrauen.

herausgegeben von der Wochenschrift „Fürs Haus“. 2. verbess. Auflage. Gebunden 1 Mk. 20 Pfg.

Dieses Buch ist bestimmt zum Eintragen der täglichen Ausgaben, es reicht für ein ganzes Jahr und kann mit jedem Monat begonnen werden

Klarer Ueberblick! Wenig Zeitaufwand! Reicher Nutzen!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages auch portofrei vom Verlage.

Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.), Berlin SW., Lindenstrasse 26.

Pflaumen-Mus,

anerkannt beste Qualität, offeriert von 5 Pfd. an per

Gustav Köhler, Magdeburg,

Leipzigerstr. 14. - Pflaumenmusfabrik mit elektrischem Betrieb.

Der Verkauf ist geöffnet von 8-1 und 2-6 Uhr.

Gültig für Februar 1908.

Jeder Abonnent der „Hausfrau“ ist berechtigt, gegen Vorzeigung dieses Coupons alle im Inseratenteil angezeigten Vorteile in Anspruch zu nehmen.

„Slora“

Dampfwäscherei und Berl. Glanzplätterei

von **Alma Schimpf**, Berliner Straße 25-26.

Annahme von Herren- und Familienwäsche. Spezialität: Saubere Ausföhrung in Brand-Ausstattungen. - Gardinen-Spannerel. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Wort 2 Pfennig. Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftleuten, von Lehr- und Unterrichtsanstalten usw. Aufnahme. Einmal der Anzeigen-Ausgabe Sonnabends.

Violin- und Klavierstunden erteilt Dame (ehemal. Kontrabaß, ausgebildet). Mäßige Preise. Anstalt Halle a. S., Gerberstr. 16, I. Etage.
Roman „Büchler“, 184 Seiten, statt 30 A nur 25 A. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Neustadtstr. 14.

Privat-Anzeigen.

Wort 1 Pfennig. In dieser Rubrik finden mit Anzeigen von Privatpersonen Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Offizialgebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss Sonnabends Mittag.

Winterjackett, gut erhaltens, für Damen, billig zu verkaufen. Am Weinhof 12/13, vorn II.
Bessere Damen, nicht unter 25 Jahre, können an einem Kränzchen außer dem Hause teilnehmen. Zu werden unter „Kränzchen“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nr. 205. 5. Jahrg. Nr. 17.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

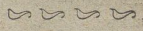
„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag 26. Januar 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. 



Malerische Felsblucht bei Sorrent.

